

betreffend dicke Luft im SID - Kritik nicht ohne Wirkung: Wo bleibt das Feingefühl, Herr Polizeikommandant?

Die Stimmung bei der uniformierten Polizei ist schlecht. Der Interpellant hat schon 1999 eindringlich auf die erheblichen Probleme im strukturellen Bereich der Sicherheitspolizei aufmerksam gemacht. Damit wurde der sicherheitspolizeilichen Schrumpfungprozess im Stadtkanton thematisiert. Dieser verhängnisvolle Prozess ist mittlerweile zum Dauerthema geworden. Verbissen haben sich bei den Verstössen des Interpellanten die für Migration-, Sicherheit- und Wohnprobleme Verantwortlichen bemüht, auf die Kernfragen bei all diesen Vorstössen nicht einzugehen. Als Antworten nur Unverbindlichkeiten, Schönrederei, Verharmlosung und Verwedelung. Um vom Kernproblem abzulenken, wird und wurde bis zum heutigen Tag das Ganze umgarnt und mit dem Geplapper der unzähligen Arbeitsgruppen umgarnt. Es folgte der Flop mit dem Konzept-4-plus. Die Schugger sind weg - beklagten sich zuerst vor allem die Kleinbasler. Nicht nur die von der Bevölkerung geschätzten uniformierten Fusspatrouillen sind in den Quartieren verschwunden, sondern auch die dortigen Polizeiwachen wurden massiv reduziert und die wenigen Verbleibenden sind nachts geschlossen.

Das Real existierende Sicherheitsmanko manifestierte sich im Januar 2006 im Zusammenhang mit dem Bekanntwerden der Postenschliessungsabsichten mit aller Deutlichkeit. Erinnerung sei an jene denkwürdige Sitzung des Grossen Rates mit dem apokalyptischen Aufschrei des obersten Chefs der Kantonspolizei! "Schild kann die Sicherheit nicht mehr gewährleisten" - so die Schlagzeilen in den Medien. Dennoch wurde ein Budgetpostulat des Interpellanten in Höhe von CHF 3,2 Mio. nicht überwiesen. Solches lässt Aufhorchen in der Stadt im Dreiländereck.

Jetzt, rund 15 Monate später, gehören im Zusammenhang mit der totalen Verwirrung und Verunsicherung bei der Kantonspolizei unter neuer Leitung wieder Überlegungen verschiedener Art auf den Tisch gelegt. Dazu gehören Abklärungen von unschönen Dingen, die als Zeichen mangelnder Sensualität zu werten sind. Mit ungeheurer Wucht kommt das Problemthema wegen der seltsamen Methodik der Polizeispitze, eben „die Stimmung im Korps“ auch in den Medien aufs Tapet: Es kann daraus geschlossen werden, dass hier nicht nur ein Kommunikationsnotstand besteht. Drohungen und Repressionsmassnahmen des Kommandanten, wie in den Medien beschrieben - sind wahrlich kein Ruhmesblatt! Die Regierung unterlässt es in unverantwortlicher Weise das Problem mit den psychologischen Unwägbarkeiten im Personalbereich einzugestehen. Fakt ist: Oben wird ständig ausgebaut - unten, die die Dienstleistungen an der Front erfüllen müssen, wird aber abgebaut. Das Misstrauen gegenüber der Polizeileitung wächst und wächst. Die Situation ist grotesk, die Probleme sind enorm.

Dazu kommt der lamentable Leistungsausweis - im operativen Bereich. Aktuellstes Beispiel: Die Einsatzleitung anlässlich des letzten Fussballspiels (FCB vs. FCZ). Nicht besser bestellt ist es bei der Führung in Bezug auf die Kommunikation im Bereich der Personalpolitik und Verfügungspraxis. Zur Erinnerung in einem am 1.6.05 von den Medien veröffentlichten Dokument, das klarerweise durch die Unterschrift des Polizeikommandanten eine Praxisverschärfung bei den Bussen aus finanzpolitischen Überlegungen anordnet, stellen sich damit weitere, auch die breite Öffentlichkeit interessierende Fragen. Ist es tatsächlich die Aufgabe der Polizei, die zunehmend versiegenden Einnahmequellen, die als Folge des Wegzugs von Familien aus der Steuer- und Gebührenhölle Basel oder wegen den nach wie vor miserablen Schulen, den widerlichen Szenen mit Gewalt, den Sprayereien und Vandalenakten und sonstigem Unappetitlichem, zu sanieren. Also Kasse leer? Bussen her! Und diesbezüglich - just zum Projekt OPTIMA: Von RR Gass konnten wir mittlerweile auch die eigentliche Zielsetzung des munteren Bussenfilzens erfahren. Die Bussen sollen explizit zur Deckung der Mehrkosten für das angeblich kostenneutrale Projekt Optima verwendet werden. Ein staatsrechtlich auf wackligen Füßen stehendes Ansinnen.

Aufgrund dieser Fakten bitte ich die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist es wahr, dass entgegen der Behauptung das Projekt OPTIMA sei kostenneutral, bis heute schon gegen 6 Mio. CHF an Kosten aufgelaufen sind?
2. Stimmt es, dass auf Grund der schlechten Stimmung im Polizeikorps jetzt durch die Polizeileitung kurzfristig eine externe Firma engagiert wurde?

Wenn ja:

- 2.1. Was ist das Ziel?
- 2.2. Für welche Dauer und zu welchem Tagesansatz wurde diese Firma engagiert?
- 2.3. Wer trägt die Kosten? (welches Budget, welche Kostenstelle?)
3. Wie steht es mit der Gewährleistung der absoluten Anonymität bei einer allfälligen Befragung der uniformierten Polizisten? (Vermeidung repressiver Massnahmen).
4. Wie würde die Regierung aus der heutigen Sicht das Stimmungsbild der Mitarbeiter auf den Polizeiwachen einschätzen? Glaubt die Regierung nicht, dass das Arbeitsklima und das Vertrauen bei den Uniformpolizisten durch die Gegebenheiten gelitten hat und das Vertrauen in die Polizeileitung zerrüttet wurde?
5. Wäre es nicht günstiger, psychologisch und taktisch klüger gewesen, statt Optima mit Brachialgewalt durchzusetzen, gar nicht einzuführen, sondern alles beim „Status quo“ mit den intakten Beförderungsstrukturen zu belassen?
6. Teilt die Regierung die Meinung des Interpellanten, dass unter Berücksichtigung der negativen Erscheinungen (im Besonderen wegen den psychologischen Unwägbarkeiten beim uniformierten Personal) mit den im Budgetpostulat in Höhe von 3,2 Mio. Franken mehr erreicht worden wäre?
7. Wie viele Mitarbeiter waren (ununterbrochen 12 Tage à 12 Stunden pro Tag Arbeitszeit) während der Uhren- & Schmuckmesse im Einsatz?
 - 7.1. Wie viele davon mussten (angeblich ohne einen freien Tag) unmittelbar danach an der Demo „No War in Iran“ arbeiten und
 - 7.2. gelangten anschliessend am nächsten Tag am Fussballspiel FCB vs. FCZ nochmals zum Einsatz?
8. Wurden anlässlich des letzten Fussballspiels FCB vs. FCZ von der Einsatzleitung tatsächlich Polizisten in den Fanssektor beordert?
 - 8.1. Welcher Art Drohungen und Angriffen waren diese Polizisten tatsächlich ausgesetzt?
 - 8.2. Stimmt es, dass es Polizisten gab, welche dadurch in Angst und Schrecken versetzt wurden?
9. Wo befand sich der Einsatzleiter während des Spiels? Hat er die missliche Lage seiner Mitarbeiter direkt mitbekommen?
 - 9.1. Wie erklärt sich sein Nichtstun bzw. zögerliches Verhalten in dieser verhängnisvollen Situation?
10. Teilt die Regierung die Meinung des Kommandanten, dass er mit diesen Beständen und Methoden die Sicherheit im Kanton Basel-Stadt tatsächlich gewährleisten kann?
11. Welche „Wende zum Besseren“ hat (seit Schilds apokalyptischen Aufschrei „ich kann die Sicherheit nicht mehr gewährleisten“) unter dem neuen Vorsteher - insbesondere mit dem Projekt OPTIMA genommen?
12. Wie ist der aktuelle Stand in Bezug auf Überzeit bei der Polizei? (Status 30. April 2007).

Kurt Bachmann